



## Fallbeispiel Räum- und Winterdienste

### Stadtreinigung Hamburg



#### garantiert. schnell. informiert.

- ✱ Nahezu 100% Erreichbarkeit, auch bei extremem Wetter im Winter
- ✱ Mit nur einem Gruppenruf bis zu 200 Pager gleichzeitig erreichen
- ✱ Optimale Preistransparenz, Kostenkontrolle und saisonale Nutzung möglich
- ✱ Nachrichtenversand von überall: ganz einfach per Telefon, Internet oder E-Mail

Der Heiligabend beginnt für die Stadtreinigung Hamburg mit einem Großeinsatz. „Gefährliche Glätte nach Schneegriesel!“ meldet der Wetterbericht. Die wichtigsten Verkehrsstraßen und Linienbus-Routen müssen umgehend mit Feuchtsalz gestreut werden. Am Ende hat der Winterdienst eine Strecke bis nach Ankara zurückgelegt.

Fünf Tage später: Glätte durch überfrierende Nässe und Neuschnee. Diesmal sind 450 Einsatzkräfte, siebzig Streufahrzeuge und erstmals auch Schneepflüge unterwegs, um die Hauptverkehrsstraßen und rund 12.000 Fußgängerüberwege zu sichern. In der Silvesternacht kämpfen die Männer in Orange gegen Glatteis und Reifglätte. Die von ihnen bewältigten Kilometer reichen bis nach Marseille. Erst gegen vier Uhr morgens können sie selbst ans Feiern denken.

Anfang Februar dann die bisher höchste Alarmstufe in einem der härtesten Winter: Fast fünfzehn Zentimeter Schnee – und kein Ende in Sicht. Zwölf Stunden brauchen die Streuwagen, um eine Strecke von 6.500 Kilometern zu sichern. „Drei Mal Hamburg – Moskau“, heißt es in der Pressemitteilung der Stadtreinigung Hamburg. Zu diesem Zeitpunkt warnt der Deutsche Wetterdienst erneut vor Schnee und Schneeregen. Rund 1.200 Einsatzkräfte halten sich in Rufbereitschaft ...

„Mit e\*Cityruf holen wir eine Masse von Leuten mit wenig Aufwand“,

erklärt der Leiter für Sonderdienste und erinnert sich noch genau an die Zeit vor 1993, als jeder Entsorger einzeln angerufen werden musste. „Alle haben nur gestöhnt, wenn wir von einem Wetterumschwung überrascht wurden.“ Dank e\*Cityruf arbeitet der Winterdienst heute nach einem bewährten Szenario. Von der zentralen Einsatzleitung bis zu den für die Fahrbahnen beziehungsweise für die Überwege verantwortlichen Mitarbeitern sind fast alle mit Pägern ausgestattet. „Sie nutzen sämtliche Möglichkeiten zur Benachrichtigung – Ton, Numerik und Text. Unsere Sofortruf-Fahrer benachrichtigen wir einzeln über e\*Cityruf. Das übrige Personal für Fahrbahnen und Überwege ist in 18 Gruppen eingeteilt und wird fast ausschließlich über Gruppenruf Ton alarmiert. Das geht am schnellsten und läuft völlig reibungslos.“

„Erreichbarkeit ist für uns extrem wichtig“, bestätigt Pressesprecher Andree Möller, der die Medien über jeden größeren Einsatz informiert. „Eine Wirtschaftsmetropole wie Hamburg mit ihren knapp 1,8 Millionen Einwohnern und fast noch einmal so vielen Pendlern und Besuchern muss sich auf ihren Winterdienst verlassen können.“